

Bezugspreis

In der Hauptstadt über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgaben ab 60 Pf. vierzigpfenniglich 4.40, bei zweimaliger Abgabe 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigpfenniglich 4.60. — Direkte Straubankbindung im Ausland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Pf., die Nachts-Ausgabe Montags 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Mothensgäste am Sonntags geschlossen von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

Filialen:

Otto Niemann's Contin. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

So 45 Pf.

Katharinenstr. 14, post. und Rödelstr. 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 118.

Dienstag den 6. März 1894.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 6. März.

Der im Leitartikel des heutigen Morgenblattes beprochenen „Reichs“ hat das Reichstag gestern abermals beschäftigt und hat dort erneut mehrere ganz dießen Bertheilung gefunden, zu der vor uns gebrachten fühlten. Sogar von Seiten des preußischen Kriegsministers, der selbst einst, daß er am Sonnabend sich „vergaß“ und eine juristische Unregelmäßigkeit behauptet hätte, daß er zu gleicher Zeit die Strafbarkeit der That des Generals v. Kirchoff anerkannte und diesen als im Stande der kühn ausländischen Rothwehr behaftiglich erklärte. Von den Abgeordneten Dr. Lieber und Dr. Lenzmann darauf aufmerksam gemacht, daß es schächerhaft nicht angängig sei, dem General einen Recht auf Selbstbehörde mit dem Revolver zuzugreifen, erklärte Herr v. Breysart:

„Ich möchte nur ein Mißverständnis aufklären. Ich habe ja nicht nur gesagt: Würden Sie sich in der Lage wie General Kirchoff, dann hauen Sie sich nicht und haben ein Recht dazu, sondern ich habe dagegen gesagt: um wann Sie dafür bestraft werden, so werde ich für mildere Bestrafung plädieren. Das werden Sie doch von mir nicht glauben, daß ich hier behaupten würde, es habe jeder Mensch das Recht, zur Selbstbehörde zu eilen. Ich habe nur in Bezug auf den General Kirchoff ausgeführt, er habe sich gegen die Rechte vergaßt, bestellt ist er verurteilt und bestraft werden, und bestellt müsse er auch bestraft werden. Ich habe aber gleichzeitig dagegen gesagt, ein Schwurgericht würde ihn freigesprochen haben, und das behauptete ich noch jetzt. Wenn ich sage: Sie schlagen ihn nicht. Was gebraucht den Ausdruck im Deutschen dazu, aber in der juristischen Sprache kann man ihn nicht nehmen. Es hat überhaupt kein Mensch das Recht, zu schlagen, sondern wenn sie sich sonst nicht verteidigen, so schlägt er ihn wieder. Das ist ja deutlich, er ist Unrecht dabei, aber ganz gerecht; ich habe doch nur die That aufzuzeigen wollen, und es glaubt, daß der Abg. Dr. Lieber das bestellte angekündigt. Ja sagen, General Kirchoff hat ein Recht dazu gehabt, daß er mit nichts eingefallen, und dagegen protestiert ich mit aller Entschiedenheit, daß meine Worte dahin gehören werden, als ob er ein Recht dazu gehabt hätte.“

Das ist allerdings auch noch kein widerprüchliches und unzweckhafte Erklärung, aber sie zeigt doch deutlich, wie Herr v. Breysart schon am Sonnabend verstanden sein wollte, nämlich darin, daß die That des Generals v. Kirchoff auf alle Fälle unrecht, aber auch nicht entstehbar, ja entstehbar ist, daß ein Schwurgericht ihn vielleicht freigesprochen hätte. So wurde Herr v. Breysart gestern auch von allen Seiten verstanden. Den besten Kommentar zu seiner Erklärung gab Herr v. Bemmelen, der zugleich unter lebhafter Zustimmung des Hauses andeutete, was der General hätte sollen, um militärische Umstände von allen Seiten zugelassen zu erhalten. Die Ausführung des nationalliberalen Abgeordneten enthielt zugleich eine so fröhliche Charakteristik des Vorgehenden des Abg. Bebel, der den Fall Kirchoff zu einem so gründlichen Aburteilung des „Berl. Tageblattes“, das für seine in dem halben Reich geprägte Rolle den Schall eines großen Theaters des deutschen Volkes in Aufmarsch nimmt, daß wir den wesentlichen Theil der Bemühungen Rechte dieser folgen lassen zu müssen glauben. Er sagte:

„Weshalb hat der Abg. Bebel überhaupt den Fall Kirchoff in die Diskussion hineingezogen und weshalb hat er es nur getan? Er hat aus diesem Grunde gewollt, daß es mit der Militärjustiz hier schnell beendet sei. Genaue die Art, wie er das getan hat, war für den Kriegsminister in seiner Stellung an die Spize der Militärverwaltung und den General Kirchoff denkbar verdeckt. Der Abg. Bebel hat nach Zeittingsberichten weiter nichts gesagt als: Dieser General hat einen Rödernfall auf einer kleinen Redakteur gemacht, denn anders kann man es

nicht nennen.“ Dann sagte er: „Man höre eine zeitlang nichts davon, was das Militärgericht thut, und plötzlich läuft nach längerer Zeit durch die Blätter die Nachricht, daß der General in den Monaten Februar und März verurteilt, aber noch lange Zeit befragt sei. Ein Schwurgericht würde in einem solchen Falle mindestens neun Jahre bestimmen haben.“ Herr Bebel bestellte sich also darüber, daß hier ein Rödernfall, der beim General mit mindestens 9 Jahren bestraft werden würde, durch das Militärgericht nur mit 9 Monaten bestraft wird. Einmal bestiegendes und Unerachtetes kommt es natürlich nicht mehr gegenüber dem unglaublichen General Kirchoff und der Militärverwaltung, als diese durch Sanktion und Verurteilung eines solchen Falles. Wenn der Kriegsminister bei einer solchen Krise und einem so unbedeutenden Angriff in seinen Ausspruch etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen eines mißverstandenen genommen ist, bestreit und gesagt, es ist ihm nicht eingefallen, zu behaupten, der General Kirchoff habe recht gehabt, er habe nur in einer sehr entschuldigbaren Schilderung gehandelt, und wenn er auch die Gelegenheit verloren habe und in Folge dessen bestraft sei, so könne man ihm widernde Umstände bestreiten. Das ist die Auffassung, die ich habe, und die steht fast alle Fälle, die kommt von ihm geliefert und von ihm gehört haben, und hier im Falle die jegliche Verabsichtung etwas weit gegangen ist, dann in das sehr schächerhaft. Uebrigens hat der Kriegsminister das, was in seinen Ausspruchungen